



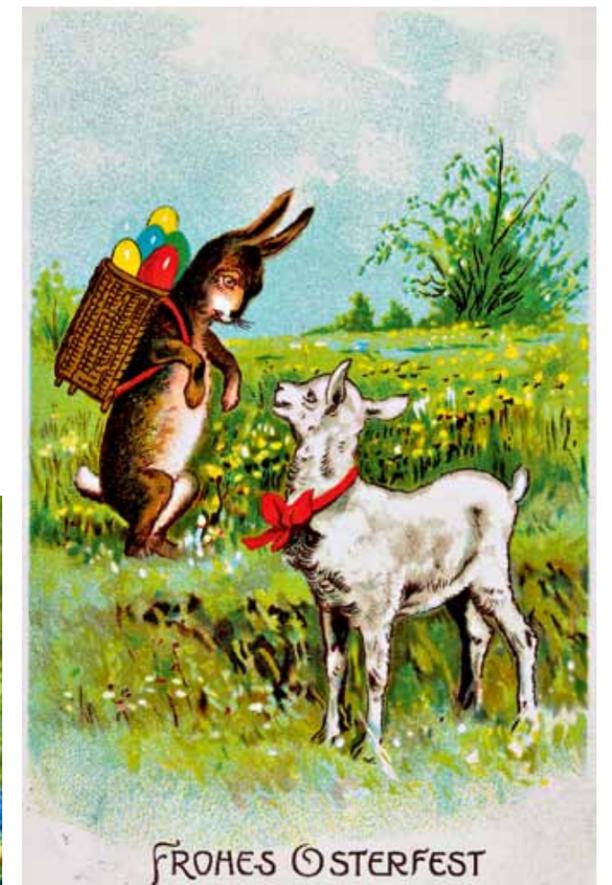
Mami, woher kommt der Osterhase?

Immer am Ostersonntag suchen Kinder die Nester, die Meister Lampe im Garten, in der Wohnung oder im Wald versteckt hat. Wie kam es zu diesem merkwürdigen Eierlieferanten? Warum versteckt ein Hase die Eier und nicht beispielsweise ein Huhn? Was hat es also mit dem Osterhasen auf sich?

Er hat braune lange Ohren, trägt eine Kiepe mit sich und ist so schnell, dass man ihn kaum sieht – das ist der Osterhase und er bringt die Ostereier, das weiß doch jedes Kind! Aber war das schon immer so? Nein. Denn je nach Region wurde den Kindern eine andere Geschichte erzählt, woher die Ostereier kommen. Bis zum 16. Jahrhundert brachte beispielsweise in Hessen der Fuchs, in Sachsen und Holstein ein Hahn, in der Schweiz der Kuckuck, in Fulda der Palmesel und in Thüringen ein Storch oder ein Ostervogel die Ostereier. In den Vogesen wurden sie sogar von Kirchturmglöckchen gebracht: Der Legende nach flogen die Glöckchen am Gründonnerstag nach Rom und holten dort die



Der Hase ist in der christlichen Theologie Götterbote und genau wie das Ei ein Zeichen für Leben und Fruchtbarkeit.



FROHES OSTERFEST

Lange Ohren, braunes Fell und eine Kiepe auf dem Rücken, so kennen wir den Osterhasen. Das Lamm symbolisiert Christus.

Die hübschen Langohren gehören zu den ersten Tieren, die man nach dem Winter auf Feldern und Wiesen herumhoppeln sieht. Da sie sich auf der Futtersuche für ihren Nachwuchs oft auch an Gärten in Ortschaften herantrauen, könnte so die Verbindung zum Osterhasen entstanden sein.



Vielleicht ist die Verbindung vom Ei mit dem Hasen durch das Osterbrot gekommen. Früher wurde dem Hefebrot mit Ei zusätzlich ein Hasenbild aufgeprägt. Dadurch entstand die Vorstellung vom eierlegenden Hasen.



Auch in der Kunst wurde der Hase als Fruchtbarkeitsymbol dargestellt – so wie in Tiziano Vecellios Bild von 1530 „Madonna und Kind mit St. Katharina und ein Kaninchen“.

Ostereier. Auf ihrem Rückflug an Karsamstag ließen sie diese über den Gärten und Feldern der Einwohner fallen, damit die Kinder sie finden können. Und wie ist nun die Geschichte vom Osterhasen entstanden?

Entstehung der Geschichte vom Osterhasen

Die Ursprünge der Verbindung des Hasen mit Ostern, und vor allem mit der Eierherstellung, sind unklar. So gibt es mehrere



Das ist Tradition: Zu Ostern findet man überall viele Nester mit bemalten Eiern.

Hypothesen, die alle mehr oder weniger stichhaltig sind. Einer Version zufolge ist der Osterhase durch Zufall entstanden: Da das Lamm als Sinnbild für den auferstandenen Herrn an Ostern gilt, werden für diesen Tag Osterlämmer gebacken. Als einem Bäcker das Osterlamm etwas misslungen ist und sich im Ofen der Teig so verformt hat, dass es eher aussah wie ein Hase, soll es zu dieser Behauptung gekommen sein. Eine weitere Erklärung für den Hasen kommt aus der Stadt: Nach einem langen Winter ist Meister Lampe eines der ersten Tiere, das man im Frühjahr wieder zu Gesicht bekommt. Und weil sich die wilden Hasen im März auf der Futtersuche für ihren Nachwuchs auch in die Nähe von Ortschaften und Gärten traute, stellte man die Verbindung zum Osterhasen her.

Der Hase als Fruchtbarkeitssymbol

Eine weitere Erklärung ergibt sich aus der Tatsache, dass sich Hasen schnell vermehren. Deswegen galt das Langohr in der Antike als ein Begleiter der Liebesgöttin Aphrodite sowie der germanischen Erdgöttin Holda. Ebenso aber auch als Symbol der Fruchtbarkeitsgöttin Eostre. Mit der Christianisierung wurde aus dem ihr zu Ehren gefeierten Frühlingsfest Ostara, dann Ostern. So bot sich der Hase als Oster-Symbol geradezu an und wurde von der Kirche in die Mythologie um Ostern herum integriert. Das sieht man auch in der Kunst und Architektur aus der Antike. Dort wird der Hase oft als Sinnbild von Leben und Wiedergeburt gezeigt. In der



Bild links: Das Motiv der drei Hasen, einhergehend mit dem Symbol der Dreifaltigkeit, wurde auch in früheren Illustrationen aufgenommen. Bild rechts: Das Dreihasenfenster des Paderborner Doms zeigt einen geistreichen Witz eines kunstvollen Handwerkes: Insgesamt sind zwar nur drei Ohren zu sehen, dennoch hat jeder Hase zwei davon.

So richtig bekannt wurde der Osterhase erst 200 Jahre später. Bebilderte Osterhasenbücher, Spielzeugfiguren und natürlich Schokoladen-Osterhasen tauchten auf und gewannen schnell an Beliebtheit. Bis heute ist dies so geblieben. Und so freuen sich auch dieses Jahr wieder die Kinder auf eine fröhliche Ostereiersuche. In diesem Sinne: frohe Ostern! ♦

byzantinischen Ikonenkunst steht er als Symbol für die Auferstehung Christi. Und im frühen Christentum galt er sogar als Lotse in den Himmel.

Das Dreihasenmotiv

Der Osterhase könnte sich aber auch aus dem berühmten Dreihasenmotiv entwickelt haben. Denn es war auf frühen bemalten Ostereiern ein beliebtes Motiv. Das Symbol der Dreifaltigkeit ist beispielsweise als Fenster im Paderborner Dom zu sehen. „Der Hasen und der Löffel drei, und doch hat jeder Hase zwei“, so lautet ein Vers, der das Hasenbild beschreibt. Zu sehen sind drei Hasen, die insgesamt jedoch nur drei Ohren besitzen. Damit jeder Hase wieder zwei hat, wurde jedes Ohr doppelt verwendet.

Vor Nebenwirkungen wird gewarnt ...

Zum ersten Mal wissenschaftliche Erwähnung fand der Osterhase allerdings erst im Jahre 1682. In einer Abhandlung warnt Medizinprofessor Georg Franck von Franckenau vor dem Verzehr zu vieler „Haseneier“ – womit er Ostereier meint – und geht auf die gesundheitlichen Nebenwirkungen dieser ein. In seinem Aufsatz „De ovis paschalibus. Von Oster-Eyern“ spricht der Professor von einem Brauch, den es zu dieser Zeit nur in Süddeutschland gab: In der Pfalz, im Elsass und in Westfalen versteckten die Erwachsenen Eier im Garten, Gras und Gebüsch, die Kinder zu deren Vergnügen suchen sollten.



Das macht Kindern richtig Freude: das Suchen und Finden der vielen versteckten Osternester mit Schokoladenhasen, Eiern und Geschenken.

Text: Sabine von Kientlin • Fotos: FI Onlinet; Fotolia (8); Friedrich Strauß (2); Interfoto; LEMAGE/POTOFINDER.COM; Wikimedia Commons/Zefram; Shutterstock.com